

Rotraud STUMFOHL⁵⁸ (Vortrag)

*Die naturwissenschaftlichen Sammlungen
am Landesmuseum Kärnten*

1846 stellte der Zoologe MEYNARD VON GALLENSTEIN in der Sitzung des Geschichtsvereines für Kärnten den Antrag, ein naturhistorisches Landesmuseum zu errichten. Ein Jahr später wurde innerhalb der Ackerbaugesellschaft eine Komitee gegründet, das die Bevölkerung aufrief, zu spenden bzw. Sammlungen zu überlassen. Und diese trafen auch ein: so von Franz VON ROSTHORN, MÜNICHSDORFER, u. a. Bergbaubeamter, die im Laufe ihrer Tätigkeiten Mineralien sammelten, aber auch von Botanikern und Zoologen. Nachdem man ein geeignetes Lokal gefunden hatte, engagierte man zur ersten Adaption einen Kustos aus Laibach. Ein Jahr später war das vorhandene Material soweit geordnet, dass am 24. Oktober 1848 eine erste Führung für die Komiteemitglieder organisiert werden konnte. Dieses Datum gilt gleichzeitig auch als das Gründungsdatum des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten, der in den nächsten Jahren das Museum betreute. Das Museum war der Nachfolger des *„Montangeognostischen Vereins für Innerösterreich“* und bekam auch dessen Subvention. Erster Kustos war der bekannte Geograph Friedrich SIMONY, der als erster den Wörthersee auslotete. 1861 bezog das Naturhistorische Museum gemeinsam mit dem Geschichtsverein für Kärnten Räume im Landhaus, dem wichtigsten Repräsentativbau des Landes. Von Anfang an kam dabei der Bibliothek des Vereines besondere Bedeutung zu. Um die immer größer werdenden Sammlungen betreuen zu können, wurden mehrere Fachgruppen gebildet. Es wurde auch bereits Öffentlichkeitsarbeit betrieben: in den Wintermonaten hielten Fachleute populärwissenschaftliche Vorträge, wobei allerdings die Themen für Männer und Frauen getrennt erstellt wurden.

1872 erfolgte die Gründung des selbständigen *„Vereines Naturhistorisches Landesmuseum“* und die Abtrennung von der Ackerbaugesellschaft. Da der Platz im Landhaus sehr begrenzt war, dass sich Museumsvorstand Ferdinand SEELAND entschloss, gemeinsam mit dem Geschichtsverein für Kärnten und dem Kunstverein Pläne für eine neues Museumsgebäude einzurichten, und so fand 1879 die feierliche Grundsteinlegung statt. 1884 erfolgte die feierliche Eröffnung des Hauses, in dem die deutliche Trennung zwischen Arbeitsraum der Kustoden und Schauraum für das Publikum vorgenommen wurde.

Wichtig bei der Übersiedlung war auch die 1881 erfolgte Neuinventarisierung: Sie ergab z. B. bei der Bibliothek 3.000 Bestandsnummern, bei der Mineralogie 6.000. Ab 1898 gab es für die naturwissenschaftlichen Abteilungen hauptamtliche Kustoden: Hans SABIDUSSI (Botanik), FRAUSCHER (Zoologie), August BRUNLECHNER (Geologie). In das Haus zogen später auch die Bestände des 1925 gegründeten Kärntner Heimatmuseums ein.

Als wissenschaftliches Organ, erst für die Vereine, dann für das Museum, diente die 1811 von Carl MERCY gegründete wissenschaftliche Zeitschrift *„Carinthia“*, die drittälteste dieser Art im deutschsprachigen Raum, die ohne Unterbrechung erscheint. Seit 1891 erscheint eine *Carinthia I* (Geschichtsverein) und eine *Carinthia II* (Naturwissenschaftlicher Verein), Für den naturwissenschaftlichen Bereich erschien ab 1852 das *„Jahrbuch des Naturhistorischen Museums“*, das 1912 sein Erscheinen einstellte. Ein weiteres Publikationsorgan wurden die *Sonderhefte zur Carinthia II*.

1942 gingen die Sammlungen der drei Vereine in die Verwaltung und das Eigentum des Reichsgaues Kärnten über, wodurch erstmals die öffentliche Hand für das Museum

⁵⁸ **Adresse der Autorin:**
Dr. Rotraud STUMFOHL, Landesmuseum für Kärnten, Bibliothek,
A-9020 Klagenfurt, Museumsgasse 2
e-mail: ROTRAUD.STUMFOHL@LANDESMUSEUM-KTN.AT



verantwortliche war. Nach dem Krieg blieben die Sammlungen im Besitz des Landes Kärnten, das auch das zerstörte Gebäude wieder errichtete und hauptamtliche Kustoden anstellte.

1974 schlossen der *Geschichtsverein für Kärnten* und der *Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten* mit dem Land einen Vertrag, der den Besitzübergang ins öffentliche Eigentum besiegelte.